

Seminararbeit – Jugendreferentenseminar 2004/05

Ein Vereinsausflug aus Sicht der Jugend

Verfasser: *Benjamin Pölz*



Pudlach, im Mai 2005

Vorwort

Unsere Jugend ist ein fixer Bestandteil der Kapelle geworden, ca. 2/3 der Mitglieder des Vereins sind unter 18 Jahre alt. Um alle verschiedenen Charaktere gemeinsam an einem Strang ziehen zu lassen bedarf es immer und immer wieder Aktionen zu setzen um die Eigenmotivation zu stärken, den Zusammenhalt zu festigen und gerade in jungen Jahren eine gewisse Form von Idealismus aufzubauen. Es ist zu wenig nur zu fordern und zu verlangen, es muss im Gegenzug auch ein Abenteuer geboten werden. Ebenso müssen junge Musiker auch in die Organisationsstruktur durch passende Aufgaben mit eingebunden werden. Denn nach abgeschlossener Ausbildung oder Schule gehen die weiteren Lebenswege meist auseinander. Nur wer ausdrücklich zum Verein steht, sich damit identifizieren kann, genug Teamgeist entwickelt hat wird der Musik bzw. der Gemeinschaft erhalten bleiben. Genau diesen Teamgeist gilt es zu fördern.

Benjamin Pölz,
Jugendreferent der Schlosskapelle Neuhaus

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
Inhaltsverzeichnis.....	3
Ausgangssituation.....	4
Ausgangssituation beim Gastgeber.....	4
Ausgangssituation in der Kapelle.....	5
Der Ausflug.....	6
Anreise, Begrüßung, Unterkunft.....	6
Abendunterhaltung.....	6
Frühschoppen.....	8
Verabschiedung, Rückreise.....	9
Stimmen zum Ausflug.....	9
Jungmusiker.....	9
Bianca P. (Seit 1 Jahr in der Schlosskapelle).....	9
Julia H. (Seit 1 Jahr in der Schlosskapelle).....	10
Chrissi R. (Seit 1 Jahr in der Schlosskapelle).....	10
Kapellenvorstand.....	11
Andreas Maurel (Obmann der Schlosskapelle).....	11
Stefan Melanscheg (Obmann – Stv. der Schlosskapelle).....	12

Ausgangssituation

Unsere Partnerkapelle aus Neuhaus am Klausenbach im Südburgenland feiert heuer ihr 155 jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wurden wir, die Schlosskapelle Neuhaus, eingeladen, am Pfingstsonntag, dem 15. Mai 2005, einen Frühschoppen zu spielen. Außerdem fand am Samstag ein Blasmusiktreffen in Neuhaus am Klausenbach statt, zu dem wir ebenfalls sehr herzlich eingeladen wurden.

Ausgangssituation beim Gastgeber

Die Musiker des Musikvereins Neuhaus am Klausenbach freuten sich schon auf ein Wiedersehen mit uns. Anders wie bei den letzten Treffen war es allerdings nicht möglich, alle Musiker von uns in Privatunterkünften unterzubringen. Sie fanden jedoch schnell eine Lösung. Neben dem Festgelände befindet sich ein Turnsaal der dortigen Hauptschule. Dort richteten sie ein „Notquartier“ mit Turnmatten und Bundesheerschlaftsäcken für ca. 15 Musiker von uns ein. Dies wurde uns schon im Vorhinein mitgeteilt.

Ansonsten freuten sie sich auf ein geselliges Beisammensein und sie erwarteten sich für den Frühschoppen eine stimmungsvolle musikalische Umrahmung von uns.

Ausgangssituation in der Kapelle

Uns wurde der Termin schon ca. ein halbes Jahr im Voraus bekannt gegeben. Alle freuten sich einerseits auf einen Ausflug mit Übernachtung, andererseits auf ein Wiedersehen mit unseren Freunden aus dem Burgenland.

Da in unserer Gemeinde traditionell am Pfingstsonntag ein Feuerwehrfest stattfindet, musste gewährleistet werden, dass die Ankunft am Sonntag nicht später als 19 Uhr erfolgt.

Die Unterbringung im Turnsaal wurde bei einer Probe angesprochen. Hier fand sich schnell eine Lösung. Die Jungmusiker/-innen waren sofort bereit in so einem „Massenlager“ zu übernachten.

Aus musikalischer Sicht bekam vor allem unser Kapellmeister die letzten Tage vor dem Ausflug einige Falten auf der Stirn.

Unser 1. Klarinettist sagte gleich bei Bekannt werden des Termins ab, da an diesem Wochenende seine Firmung auf dem Programm stand. Unser 1. Tenorsaxophonist wusste auch schon, dass er an diesem Wochenende arbeiten musste. Da sie dies rechtzeitig mitteilten, konnten wir die Stimmen noch umbesetzen.

Doch kurzfristig vor dem Ausflug gab es noch mehrere schmerzliche Absagen. 2 so genannte Leistungsträger meldeten sich am Vorabend des Ausfluges krank. Unser 1. Hornist konnte aus privaten Gründen nicht teilnehmen und unser 1. Flügelhornist musste leider kurzfristig mit einem Trio am Sonntagnachmittag zu einem Auftritt. Es war vor allem für die Vorstandmitglieder traurig, denn der Termin wurde 6 Monate früher bekannt gegeben, und von dem Auftritt mit seinem Trio erfuhr er erst ca. 1 Woche vor unserem Ausflug. Aber die Entscheidung musste er selbst treffen und wir als Kapellenvorstand akzeptierten diese auch.

Doch trotz dieser Absagen ließen wir uns die Vorfreude auf diesen Ausflug nicht verderben. Uns so konnte unsere Reise von Neuhaus in Kärnten nach Neuhaus im Burgenland am Samstag planmäßig starten.

Der Ausflug

Anreise, Begrüßung, Unterkunft

Am Samstag, dem 14. Mai 2005, startete unser Ausflug pünktlich um 13:30 vom Probelokal aus. Die Jungmusiker, die nicht oder nur schwer zum Probelokal kommen, konnten unterwegs zusteigen. Bei der Autobahnauffahrt St. Andrä waren wir endlich komplett und einem lustigen, geselligen Ausflug stand nichts mehr im Wege. Ein Großteil der Jungmusiker wusste nicht wohin genau die Reise geht, denn bei unserem letzten Besuch vor 5 Jahren waren mindestens die Hälfte der Jungmusiker noch nicht mit dabei.

Nach ca. 3 Stunden kamen wir am Festgelände an. Nach einem Begrüßungsmarsch und einer Begrüßung durch den dortigen Bürgermeister wurden unsere Jungmusiker zum Turnsaal geführt, wo alles perfekt vorbereitet war. Jeder einen Schlafsack und/oder Turnmatten – die Jugend wusste schon, dass die Nacht spaßig werden könnte.

Abendunterhaltung

Nach dem vorbereiteten Abendessen trafen schön langsam die anderen burgenländischen und steirischen Kapellen ein. Wieder alles neue Gesichter für uns. Nach einem Einzug und anschl. Festakt stand das „gemeinsame Spiel“ auf dem Programm. Nur leider wurden uns die Märsche nicht im Vorhinein geschickt und so wurden wir gebeten, uns unter die anderen Kapellen zu mischen. Die Jungmusiker waren anfangs teils schüchtern, teils nicht motiviert im Festzelt herum zu gehen und ein gleiches Instrument zu finden. Später waren sie aber froh darüber, denn so konnten gleich ein paar neue Leute kennen lernen.

So, der offizielle Teil des Abends war überstanden. Viele Jungmusiker/-innen liefen sofort in den Turnsaal und zogen sich um in ein flottes Abend-

Outfit. Den älteren Musikern würde so etwas eh nie einfallen, sie blieben den ganzen Abend in der Tracht.

Am Abend startete die Tanzmusik. Nicht gerade das, was sich unsere Youngstars von einer tollen Abendunterhaltung vorstellten. Auf die Discomusik mussten sie noch eine Weile warten.

Im Laufe des Abends kristallisierten sich in der Jugend drei Gruppen heraus:

1. Die Jüngsten: Der Tag war sehr anstrengend für sie und sie wollten doch bald schlafen gehen.
2. Die Mädels-Clique: Für ein paar Kids, vorwiegend Nachwuchsmusikerinnen, war der Abend sicher ein Erlebnis. Neue Freundschaften entstanden, es wurde viel gelacht, und das alles OHNE Alkohol.
3. Die Lässigen: Zu dieser Gruppe zählen ein paar Burschen. Sie wollten miteinander im Zelt ihren Spaß haben. Nichts Schlechtes eigentlich. Wäre da nicht das Thema Alkohol aufgekommen. 2-3 Musiker wussten schon, wie Alkohol schmeckt, und sie versuchten durch den wohlbekanntem Gruppenzwang ihre Freunde zu überreden mitzutrinken. Hier bestand Handlungsbedarf. Ich stellte mich zu ihnen und bestellte eine Runde. Jeder sollte selbst sagen, was er zu trinken haben will. Die 2-3 vorher besagten Musiker tranken einen weißen Spritzer, die anderen Cola oder Mineralwasser. Als wir so um den Stehtisch standen, fragte ich die anderen, warum sie nichts Alkoholisches bestellten. „Schmeckt mir nicht!“, „Für was?“, „Darf ich noch nicht!“, waren einige Antworten.

Was ich damit sagen will, ist, dass der Großteil der Nachwuchsmusiker in der Schlosskapelle vernünftig ist und für sich selbst entscheiden kann, was gut, was schlecht für ihn ist.

So nahm der Abend seinen Lauf, und schön langsam wurde es Zeit schlafen zu gehen. Wie sollten wir aber ~15 Jungmusikern sagen sie sollten in den Turnsaal gehen und schlafen?? Ich schlug ihnen Folgendes

vor: Die Jungmusiker sollten alle im Turnsaal bleiben. Wenn jemand schlafen will soll daran nicht gehindert werden. Ansonsten können sie im Turnsaal herumspielen. Was mich wunderte: Die Jungmusiker waren mit dem Vorschlag zufrieden. Ich ging dann wieder ins Zelt.

Einige Zeit später erklang vom Turnsaal eine Avsenik-Polka. Wenig später marschierten die gesamten Jungmusiker ins Zelt ein. Unter ihnen ein kurzfristig formiertes Oberkrainer – Quartett. Es war für die Besucher des Festes ein Highlight und niemand konnte ihnen böse sein.

Nach diesem Überraschungsauftritt gingen sie jedoch fast geschlossen wieder in den Turnsaal zurück.

Den weiteren Verlauf der Nacht kann ich persönlich nicht beurteilen, da ich nicht im Turnsaal übernachtete. Nur soviel konnte sich, glaube ich, jeder denken: Lange wird im „Massenlager“ nicht geschlafen.

Frühschoppen

Als ich am nächsten Morgen ins Festzelt zum Frühschoppenspielen kam, sah ich jede Menge müde Jungmusiker. Mehr als 2 Stunden wurden leider im Turnsaal nicht geschlafen. Aber insofern freute ich mich doch, denn es gab überhaupt keine Probleme betreffend Nachwirkungen von Alkohol.

Nun galt es den Frühschoppen gut über die Bühne zu bringen. Obwohl müde, war die Jugend wieder einmal konzentrierter bei der Sache als so manch Altmusikant. Da wie zuvor schon berichtet wichtige Leistungsträger fehlten, war es für den Kapellmeister leider nicht möglich ein musikalisch hochwertiges Programm zu spielen.

Im Nachhinein wunderte er sich, da der Frühschoppen besser verlief als wohl jedermann dachte.

Hier kann ich wieder unsere Jungmusiker loben: Trotz Schlafdefizit erbrachten sie ihre musikalischen Leistungen. Und das freute jeden, nicht zuletzt auch unseren Kapellmeister.

Verabschiedung, Rückreise

Nach dem Fröhschoppen und Mittagessen war die Abfahrt für 15 Uhr geplant. Auch immer wieder ein heikles Thema in der Kapelle. Doch wie so oft waren es fast ausschließlich Jungmusiker, die um 15 Uhr beim Bus waren. Sie waren teilweise zu Recht genervt, dass die ältere Generation sich nicht an die Abmachung halten konnte.

Ich versuchte im Festzelt die Altmusikanten zum gehen zu bewegen, doch einige ignorierten mich. Erst als unser Obmann kam, konnten sie sich von der Weintheke lösen.

Mit einer kappen Stunde Verspätung ging es aber letztendlich doch wieder Richtung Heimat.

Während der Busfahrt sind bei den Jungmusikern nacheinander die Augen zugefallen. Und so ging ein toller Ausflug am Sonntagabend zu Ende.

Stimmen zum Ausflug

Jungmusiker

Bianca P. (Seit 1 Jahr in der Schlosskapelle)

„Der Ausflug ins Burgenland hat mir eigentlich sehr gut gefallen.

Bei der Anreise herrschte eine etwas angespannte Stimmung, da wir alle etwas aufgeregt waren. Als wir im Burgenland ankamen, wurden wir von unserer Partnerkapelle sehr freundlich empfangen. Wir Jugendliche schliefen alle in einem Turnsaal einer Hauptschule. Am Abend mussten wir zuerst ein Konzert mit allen anwesenden Kapellen spielen, doch dann hatten wir Zeit für unsere Freunde, für die Disco, etc. Am nächsten Tag spielten wir den Fröhschoppen und mussten uns dann auch schon bald danach von unserer Partnerkapelle verabschieden, da wir noch eine lange Rückreise vor uns hatten. Es war eine große „Gaude“, aber das hatten wir

uns schon vor unserer Reise vorstellen können, denn wenn wir mit der Schlosskapelle einen Ausflug machen, wird es nie fad.“

Julia H. (Seit 1 Jahr in der Schlosskapelle)

„Der Ausflug nach Burgenland war total lustig! In Neuhaus angekommen wurden wir auch gleich freundlich empfangen und konnten auch unser Massenlager im Turnsaal beziehen. Diese Unterbringung war sicher eine gute Idee und mir machte es nichts aus im Turnsaal zu übernachten. Danach hatten wir unseren Auftritt mit den anderen Kapellen. Am Abend - besser gesagt fast die ganze Nacht waren wir dann im Zelt und auch in der Disco. Man hatte dort wirklich viel Zeit mit den anderen Musikern verbracht und wir hatten total viel Spaß. Solche Ausflüge fördern auch die Gemeinschaft in der Kapelle weil man da doch viel Zeit miteinander verbringt! Als wir dann endlich spät in der Nacht schlafen gingen, bekamen wir sogar noch eine Gutenachtgeschichte vom Melo (Obmann - Stv. Stefan M.) erzählt. Am nächsten Tag fielen beim Frühschoppen Einigen fast die Augen zu. Bei der Heimfahrt schliefen wir dann fast alle im Bus!

Es war ein toller Ausflug den ich sicher noch lange in Erinnerung behalten werde!!“

Chrissi R. (Seit 1 Jahr in der Schlosskapelle)

„Also mein Eindruck über den Ausflug ist absolut positiv. Es war total egal wie alt die Einzelnen sind, es war einfach lustig zusammen. Durch den Ausflug habe ich die Möglichkeit bekommen mit Leuten zu reden, mit denen ich sonst kaum oder gar keinen Kontakt habe, was für mich eine sehr schöne Erfahrung war! Meiner Meinung nach könnten mehrere solcher Ausflüge veranstaltet werden, obwohl ich mir auch der Verantwortung der Vereinsvorstände bewusst bin. Was soll i noch sagen... es war einfach super!“

Kapellenvorstand

Andreas Maurel (Obmann der Schlosskapelle)

„Im Voraus herrschte bei mir eine etwas gedrückte Stimmung, da von 45 Musikern nur 33 mitfahren konnten. Am Vortag des Ausfluges waren extrem wenige Leute bei der Probe. Warum bloß? Am Abreisetag stehen dann 28 Musiker, 3 Marketenderinnen und 2 Gäste zur Abreise bereit. Stimmung ist eigentlich wie immer sehr gut. Nach 2 1/2 Stunden Anreise herzlicher Empfang von unserer Partnerkapelle. Wen wundert es nach 17 Jahren Partnerschaft. Begrüßungszeremonie, danach Zimmereinteilung, Abendessen, Unterhaltung,... Sorgen, dass Alkoholexzesse unter den Jugendlichen stattfinden könnten, erwiesen sich einmal mehr als unbegründet. Trotzdem ist die Verantwortung des Vorstandes gegenüber allen Teilnehmern sehr groß. Nächsten Tag Konzert und das nicht einmal so schlecht. Na ja, Glück gehabt. Danach noch Mittagessen und gemütliches Zusammensitzen. Jetzt alle in den Bus bekommen, das wäre super. Nur eine Stunde nach dem ersten Versuch alle im Bus. Neuer Rekord, oder waren alle so müde von der Nacht und froh den versäumten Schlaf nach holen zu können? Heimfahrt war sehr lustig und eigentlich gab es eine Spur von Müdigkeit nur bei der Jugend. Als Obmann hat man das Gefühl, das es allen gut gefallen hat. Trotzdem fragt man sich immer wieder, warum so wenige Leute bereit sind, mit zu fahren? Viele wissen leider nicht, dass sehr viel Arbeit und Organisation hinter solchen Ausflügen steckt. Unter diesem Aspekt und in der Hoffnung, beim nächsten Mal mehr Bereitschaft zum Mittun zu erhalten, freue ich mich schon sehr, den nächsten Ausflug organisieren zu dürfen.“

Stefan Melanscheg (Obmann – Stv. der Schlosskapelle)

„Der Ausflug zu unserer Partnerkapelle ins Burgenland beinhaltete auch eine Übernachtung. Aus der Sicht eines Mitverantwortlichen für unsere Jugend machen sich im Vorhinein meist einige Sorgen über den etwaigen Alkoholkonsum mancher Jugendlichen breit. Um dem entgegenzuwirken beschloss ich schließlich mein Schlaflager mit unseren Youngstars im angrenzenden Turnsaal der Hauptschule des Ortes zu teilen. Wenn sich jemand Alkohol zuführen will, dann wird ihm das auch gelingen, schließlich kann man niemanden anbinden und nach Gebrauch bei Defilierung oder Frühschoppen wieder zurückknoten. Außerdem kommt meist noch die Pubertät als Faktor hinzu wo alles Neue interessanter ist als ausgesprochene Anweisungen eines Verantwortlichen. Der einzige Nagel, an dem man seinen "good will" hängen kann, ist die Tatsache, dass bei genügend Zusammenhalt innerhalb der Gemeinschaft der Jugendlichen zu einem nicht unterschätzenden Maße der interne Zusammenhalt soweit gefestigt ist, dass auch untereinander aufeinander "gshaut" wird. Jede Gruppe ist nur so stark wie ihr schwächstes Glied. Gibt es einen Ausreißer, der durch alkoholbedingten Einfluss seine eigene Gesundheit und die der anderen aufs Spiel setzt, dann werfen die Folgen unmittelbar ihren Schatten zurück auf den Verein. Resultierend spricht sich jeder diesbezügliche Vorfall gegen die Vereinsführung und die Organisationsstruktur der Kapelle aus. Im nächsten Schritt wird dem Minderjährigen vom Erziehungsberechtigten her die Teilnahme am nächsten Ausflug verweigert und die Kapelle erleidet somit einen Imageverlust. Insofern muss jeder Verantwortliche danach trachten solche Vorkommnisse tunlichst zu vermeiden bzw. Maßnahmen zu setzen die gar nicht erst dazu führen.

Was wären nun solche Maßnahmen?

1. Aufklärung der Jugendlichen über Alkoholmissbrauch und die resultierenden Folgen daraus

Vereinsausflug aus Sicht der Jugend

2. Projekte umsetzen, die die Jugend dabei stark einbinden wie Veranstaltungen von Jugendlichen für Jugendlichen mit dem Banner des Musikvereins und Musikschwerpunkt
3. Ausflüge für die Jugend mit Abenteuercharakter die den Zusammenhalt stärken
4. Vorbildwirkung der Funktionäre die mitreißen und den Idealismus jedes Einzelnen wecken sollen
5. Alle vorherigen Punkte müssen dem Minderjährigen von Anfang an geboten werden, aus der musikalischen Früherziehung heraus zum gesellschaftlichem Mitglied

Nicht außer Acht gelassen werden dürfen auch die beginnenden zwischenmenschlichen Bedürfnisse der Jugend, jene gerade auch bei Ausflügen eine "Entfaltungschance" bekommen. Bei unserem letzten Ausflug ins Burgenland blieben übermäßiger Alkoholkonsum und Zwischenmenschlichkeit trotz Übernachtung aus. Ob das jetzt an der Tatsache liegt, dass ich als Obmann Stv. ebenfalls im Turnsaal übernachtet habe wage ich zu bezweifeln. Ich glaube, unsere Jungmusiker sind geistig soweit fortgeschritten und in unser reges Vereinsleben so eingebunden, dass sich Probleme gar nicht erst auftaten. Allein Müdigkeit beim morgendlichen Frühschoppen könnte unserer Jugend vorgeworfen werden, da die Nacht im Turnsaal trotz allem sehr kurz war und alle "Turnsaalschläfer" mit einer Avsenik Polka einer Kleingruppe unserer Jungmusiker geweckt wurden."